

Kirche im Europa-Park

Die Kirche im Europa-Park ist eine Einrichtung der Erzdiözese Freiburg und der Landeskirche in Baden. Die Diakone Andreas Wilhelm und Martin Lampeitl gestalten für die Besucher des Europa-Park unterschiedliche Angebote und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

- * Gottesdienste für Gruppen
- * Künstlergottesdienste
- * Trauungen und Ehejubiläen
- * Führungen auf dem Spurenweg
- * Veranstaltungen
- * Angebote in der Oster-, Advents- und Weihnachtszeit



Diakon
Martin Lampeitl
Landeskirche in
Baden



Diakon
Andreas Wilhelm
Erzdiözese
Freiburg

Kontakt

andreas.wilhelm@europapark.de
martin.lampeitl@europapark.de
www.kirche-im-europa-park.de

Fotos: Albrecht Kollefrath, Annette Kollefrath-Persch,
Sven Veith, Europa-Park
Text: Albrecht Kollefrath
Satz und Druck: Erzb. Seelsorgeamt Freiburg

Boots-Krippe: Sklavenschiff



Information zur Krippenausstellung



Willy Schneider, Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Baden, lebte viele Jahre als Missionar in Kenia (Afrika). Heute verbringt er zusammen mit seiner kenianischen Frau Asuna Mufwolobo-Schneider seinen Ruhestand in Ottenhöfen im Schwarzwald. Er hat zahlreiche Krippen gesammelt,

die ein einzigartiges Zeugnis von dieser bedeutenden afrikanischen Kunst geben.

Außerdem hat er das Projekt „Malaika“, gegründet, das Kinder in Kenia unterstützt. Informationen dazu unter: www.malaikashome.de

Weihnachtsoase

Im Kolonialhaus befindet sich auch die Weihnachtsoase der Kirche im Europa-Park. Diakon Martin Lampeitl und sein Team stehen gerne für Gespräche in einer adventlichen Atmosphäre zur Verfügung.

Die Weihnachtsoase ist vom 1. Dezember bis zum 6. Januar 2013 immer von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Erleben Sie in besinnlicher Stimmung auch:

„Brunis Weihnacht“

Eine erstaunliche und heitere Erzählung um die Tiere im Stall. Eine humorvolle Darbietung der Weihnachtsgeschichte in Liedern und Bildern oder als Puppenspiel für Kinder und Erwachsene.

Beginn: 14.30 Uhr, 15.30 Uhr, 16.30 Uhr

Dauer etwa 20 Minuten



Es kommt ein Schiff geladen

Afrikanische Krippen Ausstellung

1. Dezember 2012 bis 6. Januar 2013
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Weihnachtsoase
Colonialhaus
Abenteuerland

Lageplan Nr. 622



Afrikanische Krippen

Die Ausstellung zeigt Werke afrikanischer Künstler. Die ausgestellten Krippen weisen darauf hin, wie die Botschaft von Weihnachten in die eigene Kultur und Tradition eingegangen ist und ihre künstlerische Umsetzung erfuh.

Die Krippen stammen überwiegend aus dem Makonde Gebiet, einer großen Hochebene in Ostafrika (Tansania, Mosambik). Die Künstler bevorzugen das Ebenholz. Diese Holzschnitzer, die expressionistisch und naturalistisch arbeiten, haben in den 1950er Jahre internationale Anerkennung erfahren. Andere Künstlergruppen nehmen vor allem Teakholz-Baumwurzeln, aus denen sie ganze Weihnachtskrippen gestalten. Ein weiteres Material ist der Speckstein. Künstler, die vor allem aus dem Westen Kenias stammen, gestalten aus diesem Material Krippen.



Beeindruckend in ihrer künstlerischen Gestaltung sind die Bootskrippen. Im Sklavenschiff spiegeln sich die Leiden der Ostafrikaner wieder. Jahrhundertlang wurden sie versklavt und verschleppt. Die Geschichte der Versklavung von Männern, Frauen und Kindern ist ein Blick in den Abgrund menschlichen Tuns. Dem gegenüber steht das Weihnachtsboot. In der Mitte das Kind umgeben von Menschen, die keine Fesseln tragen. Das Kind von Bethlehem mit der Botschaft

„Friede den Menschen auf Erden“. Dieses Kind schenkt ein Leben in Würde und Freiheit.

Boots-Krippe: Weihnachtsschiff mit dem Jesuskind

Es kommt ein Schiff geladen

ist ein adventlicher Choral, der zu den ältesten deutschsprachigen geistlichen Gesängen gehört.



Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort,

Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last; das Segel ist die Liebe der Heilig Geist der Mast

Der Anker haft' auf Erden, da ist das Schiff am Land. Gott's Wort tut uns Fleisch werden, der Sohn ist uns gesandt.

Das Lied geht wahrscheinlich auf den Mystiker und Dominikanermönch Johannes Tauler zurück, der im 14. Jahrhundert vor allem in Südwestdeutschland lebte und 1361 in Kloster St. Nikolaus in Gießen bei Straßburg verstorben ist. Fauler schreibt: „Christus muss täglich neu in uns geboren werden“.

Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein höchsten Bord. Dieses Schiff hat nicht die übliche Ladung: Stoffe, Gewürze, edle Hölzer, sondern ein Kind im Mutterleib stellt die kostbare Ladung dar. Mit dem Kind kommt Gott selbst in unsere Welt – eine neue Zeit bricht an.

Makonde Kunst

Die alte Schnitzkunst der Makonde will das Leben deuten und ihm Sinn verleihen. Sie greift Bilder des täglichen Lebens z.B. die wassertragende Frau, den Mann



auf Jagd, den heilenden Medizinmann ebenso auf wie die Welt der Geister und Dämonen (Shetani). Von großer Bedeutung sind auch die Familienstelen oder Lebensbäume. Menschen einer Familie sind aufeinander getürmt. In diesen Stelen soll die Verbindung mit der Gemeinschaft der Ahnen hergestellt werden.

Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts kamen christliche Missionare zu dem Volk der Makonde. Im Zuge der Christianisierung wurden nun christliche Inhalte dargestellt: Jesus selbst, Maria als Mutter Christi tritt an die Seite der Stammesmutter, biblische Szenen und schließlich auch Krippendarstellungen.

Schöpfungsmythos der Makonde: Vor urdenklichen Zeiten hauste ein wildes Wesen im Busch. Und es war einsam. Da nahm es einen Baum und schnitzte daraus eine weibliche Figur. Dann stellt es sie aufrecht. Über Nacht wurde sie lebendig. Das dritte Kind, das sie gebar, blieb am Leben. Es war ein Mensch. Der erste Makonde.

